

Bezugspreis: Die 3 Minuten, hohe u. 45 Minuten, breite Zelle
20 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen
und Wohnungen 25 Pf. Familien-Anzeigen 30 Pf. —
Wohnumen für die dreigeschossige Tiefgarage 1,50 Gulden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Umlieger u. Verleger 200 Danziger
Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die
Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für
den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonnabend

Danziger General-Anzeiger



Gescheint täglich nachmittags.

Telegr. Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsführungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachschäden der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Herrmann. —

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikowall Nr. 2.

Für Inserate verantwortlich: Julius Schemke. — Druck und Verlag von Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 160

Danzig, Montag, 12. Juli 1926

13. Jahrgang.

Marx' Antwortbrief an Preußen.

Die Gründe für Luthers Reichsbahnberufung.

Der Öffentlichkeit wird jetzt der Antwortbrief des Reichsanzlers an den preußischen Ministerpräsidenten Braun übergeben, in dem Reichsanzler Marx die Gründe der Reichsregierung zu der Frage der Besetzung einer Stelle im Verwaltungsrat der Reichsbahn darlegt. In diesem Schreiben betont Reichsanzler Dr. Marx, daß die im Jahre 1924 erfolgte Zusage an Preußen, im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn vertreten zu sein, nach Ansicht der Reichsregierung sich nur auf die Deutsche Reichsbahn vom 12. Februar 1924 bezieht, nicht aber für die erst im August 1924 begründete Deutsche Reichsbahngesellschaft Geltung habe. Die Mitglieder der Reichsregierung vertreten, wie in dem Brief mitgeteilt wird, einstimmig die Meinung, daß eine ausdrückliche und stillschweigende Übertragung dieser Zusage auf die jetzige Reichsbahngesellschaft nicht erfolgt ist und wegen des völlig andersgearteten Aufbaus der Deutschen Reichsbahngesellschaft nicht erfolgen konnte. Das Schreiben fährt dann fort:

Für das alte Unternehmen konnte die Reichsregierung den Ländern, wie es gegenüber Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden damals geschahen war, die unbeschränkte Zusage hinsichtlich der Ernennung von Verwaltungsratsmitgliedern geben, da die Gestaltung des Verwaltungsrats dem freien Ermessen der Reichsregierung überlassen war. Sie unterlag also beim Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“ auch keinerlei Beschränkungen in der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrats. Bei der jetzigen Deutschen Reichsbahngesellschaft unterliegt die Gestaltung des Verwaltungsrats nicht dem freien Ermessen der Reichsregierung, sondern vielmehr den Bestimmungen des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924. Nach diesem Gesetz besteht der Verwaltungsrat aus 18 Mitgliedern, von denen nur 9 von der Reichsregierung, die anderen 9 von dem Treuhänder als dem Vertreter der Gläubiger der Reparationschuldverschreibungen ernannt werden. Von den 9 von der Reichsregierung zu besetzenden Stellen können noch dazu beim Übergang von Vorzugsaktien in fremde Hände vier Stellen dem Ernennungsrecht der Reichsregierung verlorengehen. Wenn nun die ursprünglich den fünf genannten Ländern gemachte Zusage auch für die Zusammenfassung des Verwaltungsrats der jetzigen Reichsbahngesellschaft Geltung haben sollte, so würde die Lage entstehen können, daß die Reichsregierung auch nicht in einer einzigen Stelle des Verwaltungsrats nach eigenem Ermessen besetzen könnte. Die gefestigte Rechtsauffassung der Reichsregierung ist den Länderregierungen auch bereits bei der Verhandlung vom 9. Mai 1924 zum Ausdruck gebracht worden.

Der Brief betont weiter, daß der säkessische und der bayrische Vertreter im Verwaltungsrat nicht aus eigenem Recht dieser beiden Länder, sondern nach vorhergehender Verständigung zwischen der Reichsregierung und Sachsen und Bayern in den Verwaltungsrat entsandt worden sind. Das Schreiben kommt sodann auf die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich über die Persönlichkeit des neuen Verwaltungsratsmitglieds zu sprechen und hebt hervor, daß die Reichsregierung Wert darauf gelegt hat, bei Besetzung der freien Stelle weniger auf sachmäßige, eisenbahntechnische Kenntnis, als vielmehr auf sozialen und wirtschaftlichen Weitblick zu sehen. Zusammenfassend schließt der Reichsanzler, daß die Reichsregierung bei ihrem Vorgehen Reichsanträge Preußen nicht verlegt und daß sie ihr formales Ernennungsrecht erst ausgeübt hat, nachdem Preußen endgültig abgelehnt hatte, eine Persönlichkeit vorzuschlagen, deren Stellung im öffentlichen Leben und in der Wirtschaft die erforderliche Gewähr für die Verwaltung der unabsehbaren staatspolitischen Belange hat.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Neue Beschlüsse des Reichsrates.

In der letzten Sitzung des Reichsrates wurde eine große Anzahl von Vorlagen zur Kenntnis genommen. Der Einspruch Preußens wegen Verleihung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichsrates anlässlich der Tagesordnung wurde durch die vom Reichsinnenminister Dr. Küllz abgegebene Erklärung für erledigt erklärt. Dr. Küllz hatte im Ausschuß erklärt, es liege der Reichsregierung fern, die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages zu schmälen. Er sei dafür, daß der Reichsrat zu allen wichtigen Beratungen über das Verhältnis des Reiches und der Länder und bei allen wichtigen innen- und außenpolitischen Fragen hinzugezogen werde. Zum Schluß stimmte der Reichsrat einer Vorlage über die Prüfung neuer Silbermünzen zu. Es sollen 30 Millionen Mark in Einmark- und 20 Millionen Mark in Zweimarkstücken geprägt werden.

Vor der Auflösung eines politischen Mordes.

Der Mord, dem der linkssozialistische bayerische Landtagsabgeordnete Garisch im Juni 1921 zum Opfer fiel, scheint jetzt seiner Auflösung entgegenzugehen. Im Oktober 1920 fand man das Dienstmädchen Maria Sand-

meier im Forstenrieder Park bei München erdrosselt auf. Sie war ermordet worden, weil sie gedroht hatte, verborgene Waffenlager dem Entwaffnungskommissar anzuzeigen. Als Mörder wurde der Leutnant Schweikart, der dem Freikorps „Oberland“ in Innsbruck angehörte, ermittelt. Er entfloß damals, kam aber wenige Tage später nach München zurück. Am Tage nach seiner Rückkehr wurde Gareis, der als Abgeordneter die Aufdeckung des Mordverbrechens an der Sandmeier eifrig betrieb, auf der Straße erschossen. Schweikart konnte vor kurzem verhaftet werden und ist jetzt in München in Untersuchungshaft.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsinnenminister Dr. Küllz begab sich nach Weimar, um an der Begeisterung des Waldgeländes bei Berlin durch den Reichsratsausschuß für Errichtung eines Ehrenhains teilzunehmen. Sämtliche großen Frontkämpferverbände haben sich für einen Ehrenhain in dieser Gegend ausgesprochen.

Berlin. Wie versautet, will der Reichsminister des Innern dem Reichstag sofort nach dessen Wiederzusammenbrütt im Herbst einen neuen Reichsjustizgesetzentwurf vorlegen.

München. Das Erwägungsgesetz der bayerischen Regierung zur Vereinfachung der Staatsverwaltung und Änderung des Finanzausgleichs zwischen Staat und Gemeinden wurde vom Landtag angenommen.

London. Das Arbeitsförderungsgesetz wurde in dritter Lesung vom Oberhaus angenommen und erhielt die königliche Bekämpfung.

Paris. Der chinesische Bürgerkrieg hat mit einer gemeinsamen Aktion der Marschälle Tschangtschin und Wupeh gegen die Nationalarmee von neuem begonnen. Die Nationalarmee soll große Verluste an Menschenleben erlitten haben.

Bukarest. In diesen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß König Ferdinand sich mit seinem Sohne, dem früheren Kronprinzen Karol, ausgehöhlt habe und daß letzterer in kurzem nach Rumänien zurückkehren werde.

Der Urlaub der Reichsregierung.

Ferien in den Ministerien.

Über den Urlaub der Mitglieder der Reichsregierung wird mitgeteilt: Der Reichspräsident beabsichtigt, etwa Mitte August auf einige Wochen nach Oberbayern zu gehen, wo er in volliger Zurückgezogenheit auf einem Landgut seine Ferien verbringen will. Reichsanzler Marx, der in diesen Tagen eine dienstliche Reise unternimmt, wird Anfang des nächsten Monats seinen Urlaub antreten, während der Reichsaufkommunisten Stresemann jetzt schon in die Ferien geht. Reichsinnenminister Küllz muß noch einige kurze Dienstreisen unternehmen, ehe er, frühestens Ende des Monats, an Urlaub denken kann. Der Reichsfinanzminister Reinhold, der erst kürzlich von einem dreiwöchigen Krankheitsurlaub zurückgekehrt ist, will ebenso wie der Reichspostminister Stinzel erst im Laufe des Monats August verreisen. Der Ernährungsminister Haselinde wird die Rückkehr des zurzeit beurlaubten Staatssekretärs Hoffmann abwarten, ehe er selbst Urlaub nimmt.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

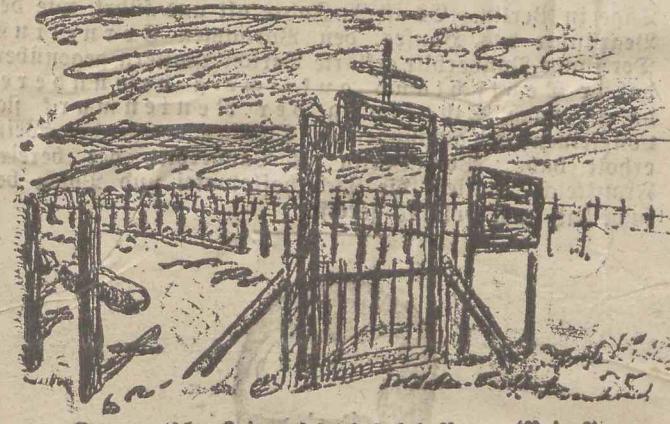
Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.

Im Anschluß an das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das der Reichsinnenminister im Auftrage des Reichskabinetts im Reichstag entwickelt hat, haben zwischen den beteiligten Ministerien Beratungen begonnen, die bis jetzt zu folgendem Ergebnis geführt haben:

Das Reich ist bereit, der Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 50 Millionen Mark zur Fertigstellung begonnener Bahnbauteile zu gewähren. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat sich bereits erklärt, außer den Aufträgen, die sie bereits herausgegeben hat, weitere Aufträge im Gesamtbetrag von 100 Millionen Mark zu vergeben, falls das Reich ihr dabei finanziell behilflich ist. Auch die Reichspost will ihr Auftragsprogramm erweitern. Die Wasserstraßenbauteile, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, sollen beschleunigt zur Durchführung kommen; im übrigen ist die Reichsregierung entschlossen, neue Wasserstraßenbauteile in Angriff zu nehmen. Auch der Bau von Landarbeiterwohnungen soll verstärkt betrieben werden; hierfür werden 30 Millionen Mark in diesem Jahre neu in den Haushaltssplan eingesetzt. Eine Belebung der Bautätigkeit soll durch Erleichterung der Bedingungen für den Reichskredit für erste Hypotheken erreicht werden.

Die beschlossenen Maßnahmen haben die Zustimmung des Reichsinnenministers Dr. Reinhold gefunden. In einer Besprechung mit den Finanzministern der Länder legte er die Hauptpunkte des vom Reichskabinett beschlossenen Programms dar. Besonderen Nachdruck legte er dabei auf eine wirtschaftliche Verwendung der bereitstehenden Mittel und eine Entlastung des Arbeitsmarktes in den besonders von Arbeitslosigkeit heimgesuchten Gebieten. In gleicher Weise ließ sich auf der Bundesausstellung in Düsseldorf der Gewerkschaften in Düsseldorf der

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die Wirtschaftslage und über die im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen aus. Die Notstandsarbeiten sollen wenigstens in dem Umfang gefördert werden, daß die seit längerer Zeit erwerbslosen Personen abwechselnd in einer Zeitlang Beschäftigung finden. Um diesen Zielen näherzukommen, will das Reich u. a. die Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge erhöhen, in der Erwartung, daß die Länder die gleiche Anstrengung machen. Diese neuen Mittel sollen in erster Linie zu Flüchtrichtungen, Meliorationen, Talsperren und Wasserfraktionen verwandt werden. Auch der Straßenbau soll Beurteilung finden, besonders, wo es sich darum handelt, ein umfassendes Autoverkehrsstraßenetz zu schaffen. Der Minister erwähnte schließlich noch einen Zwischenkredit von 200 Millionen Mark für den Kleinwohnungsbau und sprach die Hoffnung aus, daß der Baumarkt durch diesen Kredit Anregung erfahren werde.



Der deutsche Kriegerfriedhof bei Berru (Reims).

Schweres Unwetter in Mitteldeutschland.

In Thüringen.

Ein furchtbarer Wollenbruch ist zwischen Schlotterm und Röhrn niedergegangen. Die Dörfer der dortigen Gegend stehen unter Wasser. Auf der Domäne Osterforner sind 450 Schafe und Kleinvieh ertrunken, ebenso ist in Schlotheim viel Vieh umgekommen. In letzterem Ort standen zehn Häuser ein; zehn andere Häuser wurden so stark beschädigt, daß sie abgerissen werden müssen. Das Steinpflaster mehrerer Straßen wurde durch die Wasserfluten aufgerissen. Der auf den Fluren und Feldern angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. Der Verkehr der Mühlhausen-Schlotheimer Eisenbahn ist unterbrochen.

Über dem Eichsfeld.

Über das Eichsfeld ging ein schwerer Wollenbruch nieder, dessen Mittelpunkt die Stadt Worbis bildete. In manchen Straßen stand das Wasser bis zu einem Meter hoch. Straßenspülsteine und Brücken wurden eingeschwemmt. Auf dem Friedhof standen Gräber ein und stürzten Denkmäler um. Die Getreidefelder sind wie gewalzt. Auf den Kartoffelfeldern liegen die Früchte, so weit sie nicht fortgeschwemmt wurden, offen am Boden. Felder und Fluren sind mit Schlamm und Steingeröll bedeckt. Verschiedentlich ist Kleinvieh ertrunken. Auch in den Dörfern ist großer Schaden angerichtet worden. Im Dorf Breitenbach brach infolge Wohlslagess Feuer aus. Die Überlandzentrale Südharz bei Bleicherode liegt wie eine Insel in den Fluten und ist nur mit Nähern zu erreichen. Die elektrischen Leitungen sind gestört.

Im Vogtland.

Ein furchtbares Unwetter ist über dem nördlichen Vogtland niedergegangen. In Gutenfürst wurde die Erde durch Hagelschlag vernichtet. Die Gegend um Krebes und Rüderitz ist durch Wollenbruchartige Regen fast vollständig verwüstet. Zwischen Gutenfürst und Zeilisch steht das Wasser 50 Zentimeter hoch. Der Bahnhof der Strecke Plauen-Hof ist unterspült und der Eisenbahnverkehr mußte zeitweise vollständig eingestellt werden.

Eine Windhose über Kamenz.

An der Staatsstraße von Kamenz sowie in einzelnen Gehöften wurden durch eine Windhose Bäume, darunter über 100 Jahre alte Linden, wie Streichholz zertrümmert und entwurzelt. Von zahlreichen Häusern wurden die Dächer abgehoben und fortgeführt. Von der Gewalt des Sturmes zeugt der Umstand, daß ein 15 Zentner schwerer Wagen aus einem verschlossenen Schuppen herausgerissen und 75 Meter weit fortgeschleudert wurde.

Reitz

Konfitüren erfrischen. Elisabethkirchengeße.

Schwerer Wollbruch

Über dem Kreise Rothenburg a. d. Tauber. Der Kreis Rothenburg und das angrenzende Gebiet wurden von einer schweren Wollbruchkatastrophe heimgesucht. Am ärgsten hat das Unwetter in Bebra gehaust, wo der Solz- und der Bebrabach überschwemmten. Das Wasser stieg in dem tiefen gelegenen Ortsteil bis zum ersten Stock, wälzte sich wie ein reißender Sturzbach fort und richtete in Ställen, Kellern und Wohnungen großen Schaden an. Das Vieh konnte nur unter größter Anstrengung durch die Feuerwehr gerettet werden.

Dammbruch der Elbe.

Die neue Hochwasserwelle der Elbe brach an der preußisch-anhaltischen Landesgrenze ein und zerriss den Elbdamm auf einer Strecke von etwa 30 Metern. Mit elementarer Gewalt überschwemmten die Wassermassen das weite Gelände. Am sogenannten Zug oberhalb der Stadt Coswig ist nunmehr auch der Ertrag der Wiesen und Getreidefelder vernichtet worden, der bei der vorigen Hochwasserkatastrophe verschont geblieben war.

Ein Landwirt vom Brix erschlagen.

Über den nördlichen Teil des Kreises Peine ging ein schweres Unwetter mit Wollbruchartigem Regen und Hagelschlägen nieder. In Peine selbst waren bald alle Straßen überschwemmt. Ein Landwirt namens Brix, der noch schnell eine Füllerei unter dem Dach bringen wollte, wurde, auf dem Wagen stehend, vom Brix getroffen und war sofort tot, der ihm beim Ausladen hessende Knecht wurde gesäumt, die beiden Pferde wurden getötet.

Weitere Hilfe für die Hochwassergeschädigten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilte, hat der preußische Minister des Innern zur Vinderung der ersten Not der in den Provinzen Oberschlesien, Niederschlesien, Brandenburg, Sachsen und Hannover durch das Juni-Hochwasser Geschädigten weitere 2 Millionen Mark aus inzwischen bereitgestellten Reichsmitteln den zuständigen Oberpräsidenten zur schleunigen Verteilung überwiesen.

Ein Dollarmillionär in Berlin.

Cornelius Vanderbilt junior.

Wenn man früher von fabelhaften Reichsmitteln sprechen wollte, wurden an erster Stelle immer die Namen Rothschild und Vanderbilt genannt. In Amerika wurden später die Vanderbilts, die holländische Herkunft sind, etwas in den Hintergrund gedrängt, es traten andere Dollarfürsten neben ihnen auf: die Rockefellers, Astors, Goulds, Carnegies, Morgans usw., und dann kam einer, der sie alle überflügelt zu haben scheint: der Automobilkönig Henry Ford. Trotzdem hat der Name Vanderbilt auch heute noch hübschen und drüben besten Klang. Das jüngste Mitglied dieser Millionärsfamilie weilt dieser Tage in Berlin. Es ist 28 Jahre alt und führt, wie der Begründer des Hauses, den Vornamen Cornelius. Der junge Vanderbilt erklärte Berichterstattern gegenüber, daß er Deutschland aufrichtig bewundere, da es nach Schaffung der Rentenmark sich von seinen Kriegswunden in Stämmen erregender Weise erholt habe. Von Berlin ist Vanderbilt, der bereits Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei und Polen besucht hat, nach Holland gereist.



Cornelius Vanderbilt junior

Die Kölner Weinorgie.

Naht amlichem Bericht drei Tote über die wüste Weinorgie, die bei Köln im Anschluß an das Scheitern eines Weinschiffes stattfand, meldet das Kölner Polizeipräsidium: Die Zahl der Toten beträgt drei, und zwar handelt es sich um einen Eisenbahnschaffner und zwei Arbeiter. Die Todesursache ist auf Alkoholvergiftung durch übermäßigen Weinenguss zurückzuführen.

Die Gelage haben sich einige Kilometer von Köln in dem Vorort Niehl zugetragen, wohin die Weinfässer abgetrieben waren. Zwei etwa 1000 Liter fassende Fässer wurden hier von den Einwohnern einfach eingeschlagen und zahlreiche Personen fielen über den Wein her. Sie kamen mit Eimern und anderen Geräten herbei, um so viel von dem köstlichen Nass nach Hause zu schaffen, wie nur irgend möglich war. Selbst Kinder lagen infolge des übermäßigen Alkoholgenusses im Graben. Wie der Kölner Stadtanzeiger meldet, tobten mindestens zweihundert Schwerbetrunkenes des Abends und in der Nacht am Rheinufer und verübten großen Unfug. Einige mussten festgenommen und zur Verhütung von Ausschreitungen in Gewahrsam gehalten werden. Es handelte sich bei dem ausgestromten Wein um etwa 300 Liter Moselwein aus dem Jahre 1925, der noch gar nicht abgelagert war, sich also noch im Gärungszustand befand.



Reichstagspräsident Doe, zugleich Präsident des Deutsch-österreichischen Kollegiums

Saatenstand in Preußen Anfang Juli.

Leidlich gute Ernte in Aussicht.

Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatenstand in Preußen Anfang Juli u. a.: Durch die Überschwemmungen sind viel Acker- und Weizenbestände vernichtet, durch die schweren Regenfälle ist viel Getreide gelagert worden. Andererseits ist die naßfrische Frühwitterung den meisten Feldfrüchten sehr günstig gewesen. Die Durchschnittsbezirke für die einzelnen Fruchtarten in den Regierungsbezirken sind, außer Ostpreußen, erfreulicherweise ziemlich gleichmäßig, nur bei Hackfrüchten zeigen sich merkliche Abweichungen, die z. B. auf zu spätes Bestellen sowie auf den hohen Grad der Verunreinigung zurückzuführen sind. Sämtliche Getreidearten, Hülsenfrüchte, Flachs, Lüge und Weizen werden mit 2,5 bis 2,9, also besser als mittel bewertet; sie haben sich im Staatsdurchschnitt gegen den Vorjahr fast durchweg um 0,1 bis 0,2 Punkte gebebt, Lüge und Weizen sogar um je 0,3 Punkte. Die Note 3 weist Kartoffeln und Buckwheat, 3,1 Getreiderüben, Raps und Klee auf. Gegen das Vorjahr ist der Stand des Wintergetreides etwas zurück, und zwar bei Weizen und Gerste um 0,2, bei Roggen um 0,4 Punkte. Alle Sommerhalmfrüchte sind jedoch gegen das Vorjahr um 0,2 bis 0,5, Hafer sogar um 0,6 Punkte besser.

Die Entwicklung der Halmfrüchte ist fast durchweg recht befriedigend, das Aussehen frisch und kräftig; es wird daher mit einer leidlich guten Ernte gerechnet, besonders an Stroh, da die Halm hoch und doppelt sind. Die Roggenblüte ist allerdings durch die anhaltende Nässe gestört worden, und der Weizen ist fast in allen Gebieten stellenweise von Rost und Brand befallen, vereinzelt auch Gerste. Von den Hackfrüchten befinden sich die Frühkartoffeln in volle Höhe und werden vielfach schon geerntet. Auch die Spätkartoffeln haben sich gut herausgemacht. Die Hülsenfrüchte sind überall sehr frisch verpflanzt und verzogen; ihr gutes Wachstum wird jedoch gehemmt durch Drosphilar und durch das Auftreten der Rübenfliege, so wie durch starke Verunreinigung infolge der Nässe. Die Ernte von Klee und Wiesenbeu wurde durch die Witterung ungemein gestört und erschwert. Große Mengen an Klee und auch an Gras sind durch Regen und Hochwasser verschlammt und verloren.

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie iren sich, Herr Wittenau, ich bin nicht Doktor.“ „So! Schadet nichts, Herr Doktor, dann werden wir es noch, Herr Doktor. Aber, was ich sagen wollte, ich habe da einen Bengel, Herr Doktor, der seit zwei Jahren in Unterricht steht. Hübsche Zeit, was? Glaube, der will da fünfzehnjähriges Jubiläum feiern. Guter Wit. Was? Häh? Geht aber nicht. Bis zum Einjährigen muß er. Und wenn er alt und grau dabeifür wird. Kann aber kein Französisch. Ist immer der erste in der Klasse, aber leider von unten. Ich kann ihm nicht helfen. Da bin ich selbst zu dämlich. Und da war ich auf der Universität, und der Predell hat mir Ihren Anschlag gezeigt, Herr Doktor, und der hat mir gefallen. Ich verstehe mich nämlich auf Handschriften. Da kann man den ganzen Menschen darstellen. Und darum war ich bei Ihnen. Wollen Sie dem Bengel jeden Tag 'ne Stunde geben? Aber sehr viel kann ich nicht zahlen, Herr Doktor. Muß mich selbst quälen. Höchstens zwei Mark täglich, na, sagen wir rund sechzig Mark im Monat. Rechnen wir die Sonntage mit, Herr Doktor, wenn Sie auch frei sind, weil Ihre Handschrift gar so nett ist. Wollen Sie?“

„Also abgemacht, Herr Wittenau. Aber ich bitte, ich bin wirklich nicht Doktor.“

„Weiß ich. Haben's mir schon einmal gesagt, Herr Doktor. Hilft Ihnen doch nichts. Das macht sich besser. Die Kinder haben dann viel mehr Respekt. He, Theodor, Veronika! — Nicht wahr, hübsche Namen! Darauf halte ich. Wenn man den Kindern sonst nichts mitgeben kann, dann wenigstens flangvolle Namen. Rost nichts und sieht gut aus, was? Häh.“

Ein flachsbläßiges, etwa fünfzehnjähriges Mädchen und ein ebenso semiblonder, sommersprossiger Bengel erschienen und blieben verlegen in der Tür stehen.

„So kommt mal her! Da ist der Herr Doktor von Althoff, und der wird auch von morgen ab die französischen Althoffschen Bilder bringen. So, mach' en Platz und Du einen Wiener. Nun kann ich wieder verschwinden.“

Vom Wetter.

Jeremias 5, 24: „... der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt.“

Sommer war's. Wir gingen langsam durch die Felder. Ich war jung, eben genesen von schwerer Krankheit, gefährdet noch auf lange. Neben mir ging ein lieber alter Mann. Seit über fünfundzwanzig Jahren hatte er keinen gesunden Tag mehr gehabt, nicht er und nicht seine Lebensgefährtin. Und fünf Kinder hatten sie nacheinander begraben. Wir gingen so dahin und im Gespräch war plötzlich eine schmerzliche Erinnerung aufgetaucht. Er war stumm geworden. Dann blieb er stehen. „Sieh, hier sind früher mein Feld an. Hier haben wir oft gestanden, die Nachbarn und ich, und haben zum Himmel gesehen und gesagt: wenn jetzt nicht bald regnet, vertrocknet alles; und ein andermal: wenn jetzt nicht bald die Sonne durchkommt, verfault alles. Aber wenn dann der Herbst da war, dann hatte der da oben doch alles recht gemacht.“ Er machte eine Pause, dann fuhr er fort: „Gewiß, manchmal war die Ernte geringer, aber dann auch wieder desto besser. Wenn ich alles so in allem nehme: er hat gut für uns gesorgt.“ Wieder machte er eine Pause, dann sah er mich an. „Du bist jung und hast viel Schweres früh erlebt. Laß dich nicht unterkriegen. Regen und Sonnenschein, es kommt alles aus derselben Hand. Wenn wir auch nicht immer verstehen, warum jetzt so und dann so — er hat doch immer recht. immer.“ Das war vor dreißig Jahren. Sonne und Regen ist seitdem über mein Leben gegangen. Manchmal war uns sehr bang. Aber wenn ich zurückschau: gerade die schweren Stunden möchte ich um keinen Preis missen. Auch sie sind voll Segen gewesen — gerade sie. Hab' Dan, heute noch, du lieber Alter! Du hast mich gelehrt, sie recht zu tragen durch dein Wort: „Schließlich hat Er da oben doch alles recht gemacht.“ Ja, Er hat das immer recht!“

P. H. B.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gottlieb.

Es kann mit ein'gem guten Willen
Der Mensch die größten Schmerzen stillen,
Indem er selbst sich suggeriert,
Dass gar kein Schmerz nicht existiert.
Du hast zum Beispiel kranke Zähne
Von wegen maßgebender Hygiene,
Du pfuscht herum, der Zahn bleibt hohl
Trotz Aspirin und trotz Odol.
Gib dir dann ein paar Nasenüber,
Sag' immerzu: „Es geht vorüber!“
Der stärkste Schmerz verharret nicht,
Wenn man ihn richtig nur „bespricht“.
Das gilt für alle Lebenslagen,
Zwölf, sogar für Darm und Magen —
Das Mittel lautet: „Denk' nicht dran,
Dann hast du keine Schmerzen, Mann!“
So, ehe, der jeho kam zu Tode,
Brach' diese Medizin in Mode,
Und jedem, der ihm folgen tut,
Geht's erftens besser, zweitens gut.
O, könnt' man im politischen Leben
Sich auch mal solchen Anstoß geben,
Sich selber flüstern in 's Ohr:
„Das Schlechte kommt dir bloß so vor!“
Im Grund' scheint permanent die Sonne,
Im Grund' ist alles ettel' Wonne,
Es geht uns jetzt schon gut, jedoch
Wald geht es uns viel besser noch!
Nur glauben mußt du dran, nur glauben!
Laß dir den frömmen Sinn nicht rauben,
Denk' an den seligen Coué,
Dann tut kein Parlament dir weh!“

Kathreiner mit Milch

für jedes Alter das Bekömmlichste!

Das ganze Pfund nur 70 Pfennig.

Am nächsten Abend begann Helmut seinen Unterricht. Beide Kinder waren gutmütig leicht zu regieren, willige Geschöpfe, die nichts dafür konnten, daß ihr Verstandsstossen nur einmal etwas störschädlich von der Natur bedacht war. Aber Helmut, der in diesen seinen ersten Unterrichtsstunden gleichzeitig eine Vorlesung für seine künftige Tätigkeit sah, gab sich redliche Mühe. Nach vierzehn Tagen kam Herr Wittenau, den er selten sah, zum Ende der Stunde herein.

„Warten Sie, Herr Doktor, wenn es Ihnen recht ist, kommen ich ein Stückchen mit.“

Sie gingen zusammen die Chausseestraße entlang, und Helmut sah es dem kleinen Menné an, daß er irgend etwas auf dem Herzen hatte. Endlich fasste dieser einen Entschluß.

„Sagen Sie, Herr Doktor, eigentlich hätte ich eine große Bitte an Sie. Ich möchte nämlich gern etwas mit Ihnen besprechen, was für mich und vielleicht auch für Sie von großer Bedeutung sein könnte. Aber da müssen wir ganz ungestört sein. Ich weiß nun hier in der Oranienburger Straße eine kleine nette Weinstube, in der zu dieser Zeit niemand sitzt. Wollen Sie nicht einen Augenblick mit hereinkommen? Ich glaube wirklich, daß Sie es nicht bereuen werden.“

Der kleine Herr Hubertus sah bittend zu ihm auf und war entschieden sehr erregt. Helmut sah ihn verwundert an. Was mochte der Mann für Geheimnisse haben, bei denen er seinen Rat brauchte? Und ihm selbst sollte es Vorteile bringen? Einem Augenblick dachte er, daß es sich vielleicht um etwas Unrechtes handeln werde, das im Verborgenen bleiben sollte, aber wie ein Diebeshehler oder so etwas sah Herr Hubertus Wittenau wahrhaftig nicht aus.

Er war selbst etwas neugierig geworden, denn er konnte nicht leugnen, daß er überhaupt an dem kleinen Männchen Interesse nahm, und da er mit ihm schon einmal in Potsdam gewesen war, weshalb sollte er mit ihm nicht in eine Weinstube gehen.

„Schön, also ich komme mit.“

Der kleine wurde immer erregter und stompfte so schnell er konnte voran, bis sie das gemütliche Restaurant erreichten, in dessen Hinterstübchen in der Tat kein Mensch war.

„Broil Glas Prohombel!“

Im Vorbeigehen rief Wittenau es dem Kellner zu, und Helmut war überzeugt, daß er es hauptsächlich deshalb tat, um der Milch überhöhen zu sein, erst in der Weinstube herumzusuchen zu müssen.

Endlich kam der Wein, und der Kellner ging in den Hauptraum zurück. Hubertus sah sich sorgfältig um, ob wirklich kein Lauscher mehr in der Nähe war, dann begann er:

„Herr Doktor, Sie kennen mich nun schon einige Wochen, halten Sie mich für einen anständigen Menschen?“

„Aber, Herr Wittenau!“

„Nein, das genügt nicht. Sagen Sie ganz klar: ja oder nein!“

„Aber natürlich ja!“

Wieder sah der Kleine sich um, dann war es, als kämpfe er mit einem großen Entschluß, und endlich platzte er heraus:

„Herr Doktor, wollen Sie mein Kompagnon werden?“

Helmut war sprachlos. Darauf war er wahrhaftig nicht vorbereitet, und im Ton des höchsten Erstaunens fragte er zurück:

„Ihr Kompagnon?“

„Das heißt, Schreibmaschine sollen Sie nicht unterrichten. Können Sie ja auch garnicht. Aber was anderes, und Sie sind sozusagen die Erfüllung meines Lebenswunsches.“

„Das müssen Sie mir genauer erklären.“

„Sehen Sie, ich bin nur ein einfacher Mensch, der wenig gelernt hat. Aber ich bin ganz geschickt in Bezug auf Nahrung und Organisierung. Sie haben zwar Kenntnisse, siben aber in Ihrer Stube und verwerfen Sie nicht, plagen sich mit solchen Schreibstößen herum, wie meine beiden Jährlinge sind, anstatt in der Zeit zu Kempinski an den Stammtisch zu gehen und eine gute Flasche Wein zu trinken.“

Helmut wurde immer gespannter.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum General-Unterzeiger

Nr. 160 — Montag, den 12. Juli 1926

Kriegergräber in Frankreich.

• An der ehemaligen Westfront.

Wie sieht es heute im ehemaligen Kriegsgebiet in Frankreich aus? Das möchten viele, die selbst mit draußen waren, gern wissen, aber auch andere, die liebe Angehörige in französischer Erde ruhen haben, von deren Gräbern sie nichts Genaueres wissen.

Fahrten ins Kriegsgebiet sind jetzt eine beliebte Attraktion für die zahllosen Ausländer, die das valutahochrome Frankreich zurzeit überflutet; von Ostende, Brüssel, Paris, Reims und noch vielen anderen Orten aus werden tägliche Autoreisenfahrten durch die Schlachtfelder unternommen, an denen sich namentlich die Engländer und Amerikaner massenhaft beteiligen; sie sind auch die Hauptläufer der Kriegsandenken, die überall zum Verlauf angeboten werden.

An der Küste merkt man Zeebrügge und Ostende heute den überstandenen Krieg nicht mehr an, aber gleich westlich von Ostende hat der Krieg deutliche Spuren hinterlassen. Überall stehen in regelmäßigen Abständen noch die schmalen Betonbunker, die die deutschen Strandbatterien beherbergten; Middelkerke weist noch so manche Häuserruine auf und Westende merkt man es an, daß es aus einem einzigen Trümmerhaufen neu erstanden bzw. im Entstehen begriffen ist.

Dann weiter südlich das Gebiet der Flandernschlachten. Wenn man von Ostende dorthin fährt, nimmt man zunächst nichts Auffälliges wahr. Später sieht man ab und zu mal die Trümmer eines nicht wieder aufgebauten Hauses und bald ist man mitten drin in jenem Gebiet, dessen Ortsnamen wir Deutschen noch heute nicht ohne Schaudern nennen können, denn dort sind Ströme deutsches Blutes geslossen. Es geht durch Dixmude, West-Roopeke, Poelkapelle, Langemarck, Ypern. Überall ist zähe Wiederaufbauarbeit geleistet worden und aus trostlosen Trümmerfeldern sind schmucke neue Dörfer entstanden. Nur den hohen Baumbestand, der sonst für das flandrische Landschaftsbild charakteristisch ist, hat der Krieg wegrasiert. Auch der Yserkanal, um den so heiß gestritten wurde, ist nicht wiedererstanden, halb zugeschüttet und voller Trümmer liegt er da. Überall sind die Eisenbetonunterstände stehen geblieben, man konnte ja bekanntlich in Flandern wegen des Grundwassers keine tiefen Unterstände bauen.

Weniger gut wiedererstellt als die Ypernfront ist die Gegend um St. Quentin und Reims, in beiden Städten sind noch heute zahllose Häuserruinen beredte Zeugen des Weltkrieges.

Die erschütterndsten Zeugen des großen Kriegsringens sind aber die vielen Kriegerfriedhöfe hinter der ehemaligen Front. In Flandern kann man stellenweise hinter den englischen Linien alle 200 bis 300 Meter einen Gefallenfriedhof antreffen. Diese englischen Friedhöfe sind geradezu mustergültig. Die Gänge, die ja nur selten betreten werden, sind mit kurzgeschorenem Rasen bedeckt, auf allen Gräbern findet man blühende Blumen und jedes Grab hat seinen Stein, auf dem man den Namen, das Regiment, den Todesstag und meist auch noch einen frischen Spruch liest. Aus allem erkennt man die liebevolle Sorgfalt, und namentlich das hohe Holzkreuz, das jeden englischen Friedhof übertragt, verleiht der Stätte etwas ungemein Weißes.

Die französischen Gefallenfriedhöfe sehen weniger erhaben aus; nüchtern und kahl stehen meist die niedrigen in der Regel weißen Holzkreuze da, oft haben die Angehörigen auf den Gräbern Dauerkränze aus Blech und buntem Glas niedergelegt.

Und die deutschen Gefallenfriedhöfe in Frankreich? Die ehemals vielfach zerstreut, bzw. in kleineren Gruppen liegenden deutschen Gräber, besonders solche, die sich auf französischen Gemeindefriedhöfen befinden, sind in den letzten Jahren, wohl ziemlich ausnahmslos, auf großen Sammelfriedhöfen vereinigt, die dem Friedensvertrag gemäß von den Franzosen unterhalten werden. Den größten Sammelfriedhof dieser Art sah ich östlich von Reims bei Berru. 1650 deutsche Einzelgräber lagen hier auf knappem Raum nebeneinander, die einfachen schwarzen Holzkreuze tragen nur eine Nummer und den Vatersnamen des Gefallenen, manchmal auch noch die Regimentsnummer. Der gemeinsame niedrige Grabhügel besteht aus kahlem Lehm, keine Blume, kein Grashalm, nicht einmal Unkraut wächst darauf. Zwei französische Veteranen verwalteten den Friedhof und sie scheinen sich darauf zu beschränken, jeglichen Pflanzwuchs zu verhindern. Im Hintergrund ist ein großes Massengrab unbekannter deutscher Soldaten, nicht einmal die Zahl der dort liegenden ist verzeichnet. Pflanzenauslöschung durch die Angehörigen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Erlaubnis des zuständigen französischen Stappennoffiziers gestattet. So ruhen unsere Helden in Feindesland in trostloser Nüchternheit. Hoffentlich gelingt es den im Gange befindlichen Verhandlungen, hier bald eine Besserung durchzuführen, damit nicht das Gefühl genährt wird, daß die Feindschaft unserer ehemaligen Gegner noch über das Grab hinausreichen soll.

F. D.

Welt und Wissen.

w. Elisabeth Förster-Nietzsche. (Zum 80. Geburtstag.) Elisabeth Förster, die Schwester des Philosophen Friedrich Nietzsche, feierte am 10. Juli ihren 80. Geburtstag. Von Jugend auf war sie dem berühmten Bruder, der sie in seinen Briefen immer nur "das Lamo" nannte, in rührender Treue ergeben. Von ihm geerntet lebte sie nur, als sie sich mit dem Kolonialisten Dr. Bernhard Förster verheiratete und ihrem Mann nach Paraguay folgte. Nach dem Tode Försters lehrte sie sofort wieder zu ihrem Bruder zurück und pflegte diesen, der inzwischen in eine unheilbare Geisteskrankheit verfallen war, bis zu seinem Tode. Elisabeth Förster hat eine dreibändige Lebensbeschreibung Nietzsches verfaßt, den Nachschluss des Bruders vor dem Untergang bewahrt und die Handabzüge seiner sämtlichen Werke gesammelt. Seit 1894 lebt sie still und einsam im Nietzsche-Archiv zu Weimar als treue Hüterin der Nietzsche-Tradition. Zu ihrem 75. Geburtstage hat ihr die philosophische Fakultät der Universität Jena die Ehrendoktorwürde verliehen.

Nah und Fern.

○ Russland auf der Leipziger Herbstmesse vertreten. Die Sowjetregierung hat beschlossen, an der Leipziger Herbstmesse teilzunehmen. Sie wird über einen eigenen Pavillon verfügen, in dem sämtliche Exportwaren, besonders Raphtha, Erz und Rauchwaren, zur Ausstellung gelangen werden. Neben den hierfür in Betracht kommenden russischen Gesellschaften werden vorwiegend auch eine Anzahl Wirtschafts- und Industrievertreter sowie der Leiter der russischen Messe in Wissniw-Novgorod, Maschilew, zum Besuch der Messe in Leipzig eintreffen.

○ Ein Eisenbahnräuber erschossen. Beim Plündern von Eisenbahnwagen wurden auf dem Hauptbahnhof in Oberhausen drei Eisenbahnräuber überrascht. Während zwei von ihnen flüchteten, wurde der dritte in einem Wagen entdeckt. Da der Dieb mit einem Revolver Widerstand leistete, machte einer der Kriminalbeamten von seiner Schußwaffe Gebrauch. Der Getroffene, ein Arbeiter aus Gelsenkirchen, wurde so schwer durch einen Kopfschuß verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

○ Drei Jahre unschuldig im Zuchthaus. Vor Jahren wurde in Bad Driburg ein Gutsverwalter mit einem Messerstecher erschlagen. Ein junger Mann wurde des Mordes angeklagt und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat bis jetzt drei Jahre unschuldig im Zuchthaus verbracht. Vor Kurzem hat sich herausgestellt, daß der Unschuldige nicht der Mörder ist. Als des Mordes dringend verdächtig wurde in Brakwede bei Bielefeld ein zugezogener Arbeiter eines Brakweder Werkes verhaftet.

○ Einführung des abgesetzten Strafverfahrens in Jena. In Jena wird nunmehr das abgesetzte Strafverfahren durch eine Polizeiverordnung gefestigt. Danach können die Polizeibeamten nach eigenem pflichtmäßigen Ermessen in Fällen einfacher Übertretungen straffällige Personen selbst durch eine Geldstrafe abstrafen.

○ Ein Gemeindeverordneter als Brandstifter. Wie aus Überfassel bei Bonn gemeldet wird, wurde dort der kommunistische Gemeindeverordnete Wolf wegen Brandstiftung verhaftet. Wolf hatte die Paraden, die die Gemeinde erworben hatte, um sie zu Wohnungen umzugestalten, angekündigt, um das Vorhaben der Gemeinde unmöglich zu machen.

○ Vierzehn Verletzte bei einem Blitzeinschlag. Vierzig Männer suchten vor plötzlich einsetzendem Gewitter in Berne am Wald Schutz in einer Turnhalle, in die kurz darauf der Blitz einschlug und die Halle zum Einsturz brachte. Die Giebelmauern der Halle wurden durch den Blitzeinschlag zusammengedrückt und begruben die 40 Personen unter sich. 14 von ihnen wurden verletzt.

○ Verhängnisvoller Zufall. Auf nicht alltägliche Weise kam in Duisburg ein siebenjähriges Mädchen zu Tode. Das Kind fiel beim Spielen in die Klinge eines alten Taschenmessers. Das Messer drang dem Kind ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei.

○ Ein Flugzeug in Travemünde verbrannte. In Travemünde ging auf der Pöhlitzer Wiek ein neuerrichtetes Flugzeug der Casper-Flugzeugwerke in steiler Kurve nieder. Gleich darauf war das Flugzeug in Flammen gebliebt. Der Führer, Pilot Sydow, und der Chefkonstrukteur der Casper-Flugzeugwerke, Loesel, kletterten auf die Tragflächen und wurden von einem Motorboot der Casper-Flugzeugwerke gerettet. Das Flugzeug verbrannte fast vollständig. Wie der Pilot mitteilte, war das Benzintankzündungsrohr gebrochen. Das Flugzeug sollte an dem Warnemünder Seeflugwettbewerb teilnehmen.

○ Auf der Wallfahrt im Automobil verunglückt. Ein mit Wallfahrern besetztes Automobil kam bei Alt-Bunzlau im Nordböhmien ins Gleiten und überschlug sich. Von den 32 Insassen wurden vier Frauen getötet, vierzehn schwer verwundet.

○ Verlobung des ältesten Sohnes des Erzherzogs Franz Ferdinand. Max Hohenberg, der älteste Sohn des ermordeten österreichischen Erzherzogs Franz Ferdinand, hat sich in Wolfsee in Württemberg mit der Gräfin Elisabeth v. Waldburg verlobt. Dr. Max Hohenberg hat vor einiger Zeit in Graz promoviert und ist 25, seine Braut 22 Jahre alt.

○ Ungewisse Überfahrten in Mexiko. Die immer weiter ansteigenden Wassermassen bedrohen die Stadt Mexiko mit einer Isolierung. Im Umkreis von 15 Kilometern von Mexiko sind die Eisenbahnschienen unter Wasser. Man befürchtet den Ausbruch einer Hungersnot, wenn es nicht gelingt, rasch größere Mengen von Lebensmitteln nach der Stadt zu bringen. Die Ernte auf den mexikanischen Hochebenen ist vollkommen vernichtet. Man schätzt den Schaden auf 10 bis 15 Millionen Pesos.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Auf dem Tempelhofer Feld stießen zwei Straßenbahnen zusammen. Es wurden etwa 20 Personen verletzt.

Goslar. Am 7. Juli weilten unter Führung des Reichsinnenministers Dr. Kühl, des Reichskunstwars Dr. Redelb der Reichsausschuss für den Ehrenhain und Vertreter verschiedener Länderegierungen in Goslar. Es fand eine eingehende Besichtigung des in Ansicht genommenen Geländes für den Reichsdenkmal statt.

London. In Dublin wurden von Gruppen bewaffneter Männer sechs bis acht Einbrüche in Privatwohnungen ausgeführt. Es wurden dabei lediglich Schriftstücke und Bücher, aber kein Geld weggenommen.

Rom. Nach einer Meldung der "Tribuna" hat sich in Camerino am Lago Maggiore während eines heftigen Wollbruchs ein Teil des am Ufer gelegenen Platzes gelöst und wurde von dem See verschlungen. Der Aulegeplatz ist stark beschädigt.

Warschau. Hier liegen aus Wilna Meldungen vor, daß in dem Städtchen Langwarow im Wilnaer Gebiet die Cholera festgestellt wurde. Die Behörden des Kreises Trostau haben strenge Maßnahmen ergriffen, um dem Ausbruch einer Epidemie vorzubürgen.

New York. Nach einer "Associated-Press"-Meldung aus Tokio wurde Westjapan von schweren Wollbrüchen heimgesucht. 30 Personen sind ertrunken. Ungefähr 4500 Häuser sind zerstört worden.

New York. In New York hat ein Mann die Scheidungslage eingereicht, weil seine Frau sich so stark mit Golfspielen beschäftigt, daß sie kein Zeit findet, ihm die abgerissenen Knöpfe anzu nähen.

Nah und Fern.

○ Mord wegen Erbschleiherei. Aufsehen erregte im Steinberger Kreise die Verhaftung des Tätersmeisters Gerzelle, der in dem dringenden Verdacht steht, den Besitzersohn Wilhelm Peter aus Osther ermodet zu haben. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß der Tätersmeister im Einvernehmen mit der Stiefmutter des ermordeten die Tat wegen Erbschleiherei begangen haben dürfte.

○ Raubmord bei Magdeburg. In der Straße von Stegelitz nach Burg wurde die 21jährige Emma Hömann aus Stegelitz in einem Tannengehölz ermordet aufgefunden. Der Täter ist seinem Opfer auf dem Radel gefolgt, hat es ermodet und Geld, Schuhe usw. geraubt. Sein eigenes Fahrrad ließ der Täter zurück und benutzte das der ermordeten.

○ Ausschreitungen von Demonstranten in Breslau. In Schießwerder bei Breslau kam es bei zwei Protestkundgebungen des Reichsbanners und der Roten Frontkämpfer zu schweren Ausschreitungen gegen die Mitglieder einer Schützenversammlung, die im dortigen Schützenhof stattfand. Dabei wurde ein Mitglied der Schützenversammlung mißhandelt und die Einrichtung des Lokals teilweise zerstört. Einem Polizeiuniformen wurde die Uniform völlig zerissen. Der Polizeipräsident erließ daraufhin ein Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel.

○ Vier Arbeiter vom Blitz erschlagen. Eine Gruppe von Arbeitern einer Fabrik in Simbach, die auf dem Heimweg vor einem Gewitter Schutz unter einem Baum suchte, wurde vom Blitz getroffen. Vier Arbeiter wurden sofort getötet, drei schwer und die übrigen leicht verletzt.

○ Das Flugzeug als Lebensretter. Zur Rettung eines todkranken Patienten des Krankenhauses München-Schwabing wurde ein seltenes Serum innerhalb weniger Stunden benötigt, das nur im Laboratorium des Hamburg-Eppendorfer Krankenhauses vorhanden ist. Auf telefonische Bitte am Vormittag wurde es nachmittags 12,30 Uhr durch Flugzeug nach München abgeflogen, wo um 7 Uhr abends bereits die Impfung erfolgen konnte.

○ Zwei Zollbeamte erschossen. Der im Kreise Finsterburg geborene Friedrich Bernecker erhielt wegen eines Raubmordes zwölf Jahre Zuchthaus, die er in der litauischen Strafanstalt in Schaulen verbüßen sollte. Aus diesem Gewahrsam brach er wieder aus und erschoss auf der Flucht zwei ihn verfolgende Zollbeamte.

○ Ein Sägewerksbesitzer von einem Einbrecher erschossen. In Nagau ist der Sägewerksbesitzer Rehner von einem maskierten Einbrecher, der durch das Fenster in das zu ebener Erde gelegene Schlafzimmer eingedrungen war, erschossen worden. Der Einbrecher gab im Handgemenge auf Rehner, der ihm die Maske herunterzuziehen versuchte, drei Schüsse ab, von denen der dritte die Schläfe traf und tödlich wirkte. Der Einbrecher ist unerkannt entkommen.

○ Zugzusammenstoß bei Rogow (Polen). Bei Rogow in der Nähe von Warschau stieß der aus dem Kurort Złotopole kommende Schnellzug mit dem aus Warschau nach Krakau abgehenden Schnellzug zusammen. Die Lokomotive des Warschauer Zuges entgleiste, wodurch drei Wagen aus dem Gleise sprangen und umstürzten. Zwei Personen wurden an der Stelle getötet, acht schwer und eine Anzahl leicht verwundet. Als Ursache der Katastrophe wird falsche Weichenstellung angenommen.

○ Entdeckung polnischer Kohlenfelder. Seit einiger Zeit hat der Professor Johann Tarnowski in der Umgebung von Rotoszyn, in der Woiwodschaft Rielce, Böhrungen nach Kohlen angestellt. Er ist dabei auf mächtige Kohlenlager gestoßen, mit zwar von derselben Stärke und Beschaffenheit wie in dem Dombrowaer Gebiet. Außerdem hat er mächtige Salz- und Kaliäger entdeckt.

○ Grundsteinlegung des "Siegesdenkmals" in Bozen. Nächste Woche wird in Gegenwart des Königs von Italien der Grundstein des sogenannten "Siegesdenkmals" in Bozen gelegt. Dieser Grundstein wird aus drei Felsblöcken von drei verschiedenen Bergen bestehen, die im Weltkrieg eine besondere Rolle gespielt haben. "Tribuna" veröffentlicht den Text, den Gabriele d'Annunzio für eine Pergamentrolle verfaßt hat, die in den Grundstein eingeschlossen werden soll. Die Säulen des Denkmals werden die Form des faschistischen Rutenbündels haben.

○ Racheakt an einem früheren deutschen Flieger. Ein Landwirt namens Deckert, der früher der deutschen Luftstreitmacht angehört haben soll, wurde in bewußtlosem Zustand im Missourifluss aufgefunden, wo er an einem großen Holzpflock gebunden, zwölf Stunden lang getrieben war. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt im Zusammenhang mit einem Streit handelt, den Deckert mit anderen Leuten bezüglich des Krieges gehabt hatte.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Syndikus und Generalsekretär des Verbandes Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer, Dr. jur. Rennert, wurde wegen seiner umfangreichen Versicherungsschwindel verhaftet.

München. Die Münchener Polizei konnte fünf Personen verhaften, die einen Verlauf von gefälschten Versicherungsmärkten in größtem Maßstab vorbereitet hatten. Es waren bereits für 132 000 Mark Versicherungsmärkte hergestellt, die an die Post abgegeben werden sollten. Kurz nach Abgabe der ersten Bogen wurde die Fälschung festgestellt und die Fälscher verhaftet.

Paris. Wie die Agentur Indo Pacifico meldet, sind in Yokohama mehrere Befälle, darunter einer mit tödlichem Ausgang, zur Meldung gekommen.

London. Die Zahl der Radihörer hat in England im abgelaufenen Geschäftsjahr von 1,3 auf 1,9 Millionen zugenommen.

Zu: Worte und Handel.

* Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 7. Juli 1926. Die auf den Stichtag des 7. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Staatslichen Reichsamts ist gegenüber dem 30. Juni um 1,3 % auf 128,6 gestiegen. Bei weiter anziehenden Gescheidekreisen erhöhte sich die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 1,9 % auf 131,0, während die der Industriestoffe nur leicht auf 124,1 anstieg.

* Der Milchpreis für Erzeuger beträgt in der Zeit vom 9.-15. d. M. unverändert 15,5 Pf. frei Berlin.

Wohnungs-Anzeiger

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einfamilienhaus, zu vermieten. Kaisersteg 15.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer, dicht am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.

966) 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstrasse.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2. Tür r.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2. fls.

1410) Zwei möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zimmer, evtl. mit Küchenanteil zu vermieten. Klosterstr. 6, 2 Tr. 1. Am Markt.

1471) Sonn. möbl. Zimmer zu vermieten. Georgstr. 23, 2. r.

1368) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. und bejond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, part. links.

1445) 1-2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Walds, u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz auch an Dauermiet. zu verm. Abraham, Jahnstraße Nr. 1.

1658 Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zu erfragen Konditorei Koch, Schlossgarten 18.

1659 Möbl. Zimmer mit bej. Eingang zu vermieten. Lawenz, Ludwigsstr. 3.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

1414) 1 sonn. möbl. Boderzimmer m. sep. Eingang z. v. Klosterstr. 6, 2. 1. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinsteh. Wwe. zu vermiet. Kaisersteg 28, 2 Trp. 1. Böh.

1345 2-3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Albertstr. 1, 1 Tr.

1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu verm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstraße 32 im Geschäft.

1487) Gut möbl. groß. Zimmer, 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Kaisersteg 47, Nähe Bahn und Elektr.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu verm. Fürstl. Ausicht 8.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

1389 Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, ptr. x.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinsteh. Dame zu vermiet. Jahnstraße 26, 1 Tr. links.

1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. lts.

1480) 1-2 schön möbl. Zimmer mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz. für Sommermonate od. dauernd zu verm. Andres, Zoppoterstraße 66 b, hochparter.

1439) 1-2 möbl. Zimmer m. sonn. Veranda von sofort zu vermieten. Dultstrasse 4, 2 Treppen rechts.

1 möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Jahnstraße 20, part. r.

188 Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Lüppergasse 26, ptr.

1629) Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Dultstrasse 6, parterre.

kleines möbl. Zimmer zu verm. Jakobsneugasse 16, part. 2. Tür.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. la. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :: Reunion Diners :: Soupers

Luftkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

1 möbl. Zimmer, Nähe Bahn zu vermieten. Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. Oliva, Dultstrasse 2, 1 Tr. rechts.

1 möbl. Zimmer, Nähe Bahn zu vermieten. Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1 möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7. - Gulden an.

Besitzer A. Leizke, Ww.

Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleitkau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzg. von gleich zu vermieten.

Preußen, Danzigerstr. 14, pt.

Möbl. Zimmer an Herrn

oder Dame zu vermieten. Pfefferstadt 47.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermieten. Nähe Bahn und Elektrischer Straßenbahn.

1464) 2-3 gut möbl. Zimmer mit Küchenben. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

2 oder 3 gut möbl. Zimmer

mit Bad, Bedienung, elektr.

Licht, evtl. Verpflegung zu verm.

Fr. Hauptm. Heidelberg, Langfuhr, Hauptstrasse 138 a, 1 Tr. Haltestelle der elekt. Straßenbahn.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1-2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermiet.

Nähe Bahn und Elektr.

Aus dem Freistaat.

Das Vanderolen-Steuergez.

Das Gesetzblatt mit dem neuen Vanderolen-Steuergez ist in der Dienststelle des Senats zu haben. Bei der großen Zahl der Interessenten hätte man erwarten dürfen, daß es sämtlichen Tageszeitungen zur Veröffentlichung übergeben wird, da doch nur wenige das Gesetzblatt lesen.

Pferderennen.

Die gestrigen Pferderennen auf der Zoppoter Bahn waren wieder gut besucht und verliefen sämtliche Rennen äußerst spannend. Stall Ludolfsinnehöhe konnte gestern mit Hingebung und Hollunder zwei Siege landen; der Totalisator zahlte für den Sieg von Hingebung 168:10. Eine blendende Leistung vollbrachte Herrn v. Horn im Großen Preis von Zoppot. Beim Tribünensprung verlor er den rechten Steigbügel und hing, sich am Hals anklammernd, auf der linken Seite des Pferdes, schwang sich während des Rennens wieder in den Sattel zurück und belegte noch den dritten Platz.

1. Weichelpreis. 1600 Meter. Ehrenpreis und 1250 Gulden (750, 312,50, 187,50). 1. Herrn v. Piehns Gloriette (Rose), 2. Dr. Graf v. Lehndorffs Gloriette (Lippke), 3. Herrn Gattows Waisenknebe (Weck). Tot. 42, Pl. 15, 22, 19.

2. Preis der Goldschmiedegasse. 3000 Meter. Ehrenpreis und 1250 Gulden (750, 312,50, 187,50). 1. Herrn Enz Jüstler (v. Sosnowski), 2. Herrn Hilgendorffs J. Verlebt (Biel), 3. Herrn Zimmermanns Adana (Zimmermann). Tot. 12, Pl. 12, 14.

3. Stutbuch-Preis. 1600 Meter. Ehrenpreis und 1250 Gulden (750, 312,50, 187,50). 1. Herrn von Mitzlaffs Padua (Staudinger), 2. Jähn. v. Bodenhausen und v. Mitzlaffs Escanillo (v. Lewinski), 3. Dr. Graf v. Lehndorffs Feierabend (Ludwig). Tot. 11, Pl. 11, 11, 13.

4. Preis vom Danziger Bachs. 3600 Meter. Ehrenpreis und 1500 Gulden (1000, 312,50, 187,50). 1. Stall Ludolfsinnehöhe Hingebung (Ludwig), 2. Herrn v. Hohbergs Ahasver (Variels), 3. Herrn Krahs Angriff (v. Lewinski). Tot. 168, Pl. 23, 25.

5. Haffner-Rennen. 2000 Meter. Ehrenpreis und 1500 Gulden (1000, 312,50, 187,50). 1. Stall Ludolfsinnehöhe Hollunder (v. Brilowski), 2. Herrn Hecks Columbus (Thalau), 3. Jähn. v. Bodenhausen und v. Mitzlaffs Fataid (Staudinger). Tot. 33, Pl. 13, 21, 13.

6. Großer Preis von Zoppot. 4500 Meter (Wallbahn). Ehrenpreis und 3500 Gulden (2500, 500, 312,50, 187,50). 1. Herrn Engelmanns Preußenburg (v. Lewinski), 2. Herrn Buchholz Odenwald (v. d. Heyd), 3. Graf Solms Lebenstone (v. Horn). Tot. 28, Pl. 15, 28.

7. Preis von Brösen. 2600 Meter. 1500 Gulden 1005, 312,50, 187,50). 1. Herrn Kutschels La Maisonette (v. Brilowski), 2. Herrn Wennmohs Couer-Bube (Lippe), 3. Dr. Graf v. Lehndorffs Palastdame (Schwarzkopf). Tot. 49, Pl. 15, 15, 20.

Das Wettchwimmen der Zoppoter Sportwoche.

Mit dem traditionellen Schwimmfest des Danziger Schwimmvereins wurde die Zoppoter Sportwoche abgeschlossen.

Die Vorführungen wurden eingeleitet durch ein Reisenschwimmen von Damen des D. S. V. und des Neptun. Die folgende Jugend-Lagenstaffel (Brust, Rücken, beitbig) wurde zwischen zwei Mannschaften des D. S. V. ausgetragen; als Sieger gingen Hans Sawatzki, Rudi Borowski und Heinz Leubuscher in 2:14,1 hervor. Im Brustschwimmen über 50 Meter für Angehörige der Schupolizei und der Polizeischule siegte Zielfe in 53,1; Zweiter wurde Roth in 58,2. In der Damen-Bruststaffel über 10 mal 50 Meter war Neptun von Beginn an führend; seine Schwimmerinnen Knoff, Lehmmer, Hilde Kiebart, Else Kiebart, Grunwald, Kreyer, Kuhn, Elfriede Lippe, Olla und Marie Sowa siegten mit einer Bahnlänge Vorsprung in 10:5,2. Das Jugendschwimmen beliebig über 50 Meter für solche, die das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, sah Heinz Sawatzki (D. S. V.) in 49,3, Günther Klett (Neptun) in 50,2 erfolgreich, während das Schwimmen über 50 Meter für Mädchen bis zum 14. Lebensjahr durch Hilde Kiebart in 64,3. und Ruth Lehmmer 64,4 zu einem Erfolg für Neptun wurde. Die beim Rettungsschwimmen den Angehörigen der Schupolizei gestellte Aufgabe gelang am besten Kiebart und Roth; Kiebart sprang als Letzter ins Wasser und war als erster an Land. Das Jugendschwimmen beliebig über 100 Meter wurde nur von D. S. V. bestritten; es erzielten Hans Leubuscher 1:21,4; im weiteren Abstande folgte Rudi Borowski in 1:52.

Motorboot-Wettfahrt vor Zoppot.

Einen überaus gelungenen Verlauf nahm die zwischen 12 und 1 Uhr mittag stattgefundene Motorboot-Wettfahrt des Danziger-Zoppoter Motor-Yachtclubs zwischen Zoppot und Gleiwitz. Von den gemeldeten 11 Yachten (2 Elbinger und 9 Danziger) fielen die beiden Danziger Yachten Falke und Flip aus. Um ein einwandfreies Ergebnis zu erzielen, mußte jedes Boot einen Unparteiischen an Bord nehmen. Gefahren wurde nach den Regeln des Deutschen Motorjacht-Verbandes. Die sportliche Leitung hatten die Herren Ulrich Holt und Dr. Hermann Steinert. Der Start gelang aller Booten gut; am besten schnitt hierbei Cilli ab (Besitzer Hermann Malzke), das dafür den von Dr. Steinert gestifteten Startpreis erhielt. Als das absolut schnellste Boot erwies sich Ostmark 2 (Bruno Komnick, Elbing) das hierfür gleichfalls einen Preis erhielt. Die Bahnlänge betrug circa 15 Kilometer. Als Richter fungierten

die Herren Johannes Claassen, Erhard Miesler, Willy Paul, Dr. Arno Rebitzki und Dr. Oskar Rebitzki. Da bei der Wertung die gefahrene Zeit keine ausschlagende Rolle spielte, sondern mancherlei Begleitumstände in der Handhabung der Boote während der Fahrt zu berücksichtigen waren, dauerte es geraume Zeit, bis das Ergebnis der Wettfahrt vorlag. Dabei ergab sich, daß die Boote Ella (Otto Daneschewski) und Helmut (Kurt Kreisig) mit je 9 Strafpunkten, die Boote Senator (Gerbert Kuhn) und Ulla (Georg Hartmann) mit je 10 Strafpunkten im toten Rennen endeten. Zwischen diesen mußten nunmehr die drei zur Verfügung stehenden Klassenpreise, von denen den ersten die Stadt Zoppot gestiftet hatte, ausgelost werden. Ein stattlicher Zuschauerkreis verfolgte das Rennen von der Spitze des Zoppoter Seesteges aus.

Die Radler auf dem Seesteg.

Die radsporthischen Vorführungen am Schlüg-Sonntag blieben der Danziger-Pommerschen Radsportheorie vorbehalten. Sie fanden in der Mittagsstunde auf dem Seesteg statt und wurden eingeleitet durch Scher-Schul- und Kunstreitigen des Danziger Radfahrerclubs von 1885, dessen Leistungen im Kunstreiten seit langem auf hoher Supe stehen. Die gestrigen Vorführungen fanden denn auch den ungeteilten Beifall der Zuschauermenge. Das Gleiche gilt von den Darbietungen der beiden Kunsfahrer Küchbisch und Heinrichs des vorgenannten Vereins, sowie von den Leistungen zweier Schüler, die auf einem Rade ihre Kunstreitigkeit zeigten. Mit Spannung wurde das Radballspiel zwischen dem Baltischen Tourenclub und dem Danziger Radfahrerclub verfolgt. Nach Ablauf der üblichen Zeit von 15 Minuten stand die Partie unentschieden 3:3. Nach weiteren 5 Minuten ergab sich mit 6:6 das gleiche Resultat. Im Verlauf der nochmals zugelegten fünf Minuten gelang es endlich dem Danziger Radfahrerclub mit einem Tor in Führung zu gehen und das Spiel mit 10:9 zu seinen Gunsten zu beenden.

Bei dem folgenden Mittagsmahl im Hotel „Monopol“ (Danzig) sprach der Vorsteher des Danziger-Pommerschen Radsportheorie, Kaufmann Moeser, den Fahrern und der Sportsleitung seine Anerkennung für das Geleistete aus und überreichte die von der Stadt Zoppot gestifteten Ehrenpreise.

Feriensonderzug am 15. Juli. Die Fahrtkarten für den neu eingelegten Feriensonderzug am 15. Juli nach Berlin sind eingetroffen und können laut Vermerkliste ab sofort im Reisebüro des Norddeutschen Lloyd, Danzig, Hohes Tor, in Empfang genommen werden.

Ein großes Hunde-Rennen veranstaltet am Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Rennplatz des Danziger Reitervereins die Ortsgruppe Zoppot des Vereins für deutsche Schäferhunde. Es werden im ganzen neun Rennen gelassen, für die Ehrenpreise und Ehrenurkunden ausgezeichnet sind.

Pferde-Auktion. Die Danziger Stutbuchgesellschaft veranstaltet in Verbindung mit der Opt.-europäischen Rüchtervereinigung am Donnerstag, den 29. Juli in der Auktionshalle (Husarenkasino 1) in Langfuhr eine Auktion von Jung- und Gebrauchspferden.

Geplanter Wohnungsbau. Das ehemalige Kammergebäude der Lüneburger in Langfuhr soll so umgebaut werden, daß es Wohnungen für mehrere Familien erhalten kann. Dabei kommt auch eine Aufstockung des großen, massiven Gebäudes in Frage. Mit dem Bau des neuen Gasbehälters an der Garanstraße 2, Hohe Sege, soll auf dem früheren Schul- und Sportplatz Wallgasse in der nächsten Zeit schon begonnen werden. Die Erd- und Fundierungsarbeiten für den 70 000 Kubikmeter fassenden Eisenbehälter gelangten bereits zur Ausführung.

Im Lichtspielhaus Oliva läuft heute zum letzten Mal das interessante Programm. Heute erst Anfang 7 und einhalb 9 Uhr.

Stadt-Theater Danzig.

Montag: abends 7.30 Uhr. Letzte Vorstellung Dauerkarten Serie 1. Neidhardt von Gneisenau. Ein Schauspiel v. Wolfgang Goethe.

Dienstag: abends 7.30 Uhr. Letzte Vorstellung Dauerkarten Serie 2. Lene, Lotte, Liese. Volksstück in drei Akten von G. Odonowski. Musik von Jan und Roßbütz.

Mittwoch: abends 7.30 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Kyk-Pyrit. Posse mit Gelang in 3 Akten von Wukon und Tullius. Alte Musik von Michaelis. Neue Musik von Hugo Hirsch.

Donnerstag: abends 7.30 Uhr. Letzte Vorstellung Dauerkarten Serie 3. Neu einstudiert. Husarenfieber. Lustspiel in vier Akten von Gustav Kadelburg u. Richard Stowronick.

Freitag: abends 7 Uhr. Letzte Vorstellung Dauerkarten Serie 4. Aida. Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi — In Zoppot abends 8 Uhr: E. des Capitols des Danziger Stadttheaters. Nur kein Standart. Eine ganz unglaubliche Geschichte in 3 Akten von Karl Müller-Ruzika.

Sonnabend: abends 7.30 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Husarenfieber. Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg u. R. Stowronick.

Sonntag: abends 7.30 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Paganini. Operette in 3 Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár.

OLKA-Schokoladen - Pralinen
sind nahrhaft u. wohlschmeckend.

Arbeitsmarkt

Lüttiges Mädchen
kinderlieb, mit guten Zeugnissen.
gesucht. Vorstellung 1—4 u.
7—8 Uhr. Langfuhr,
Hauptstraße 101a, 1 Tr. II.

Junge Leute,
nicht unter 16 Jahren, zum
Verkauf von Zeitungen auf
der Straße können sich melden
in der

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikuswall 9.

Lüttige Verkäuferin
für Fleischerei zum baldigen
Antritt gesucht. Offerten u.
233 an die

Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikuswall 9.

**Ordnliches, sauberes
Aufwartemädchen**
sofort gesucht.
Lessingstraße 27.

Hausmädchen
sofort gesucht.
Vorstadt, Graben 44b, 3 T.

Schulents. ordentl.
Burschen sowie Frau
zum Zeitungsverkauf gegen
hohen Verdienst per sofort
gesucht.
Verlagsanstalt S. Rothenberg
An der großen Mühle 1.

Stellung finden Sie durch
im „Danziger General-Anzeiger“
Dominikuswall 9.

**Lüttiger
Maschinenarbeiter**
sucht Beschäftigung, gleich
welcher Art. Ges. Angebote
unter 81 an die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger
Dominikuswall 9.

**Suche für mein Kolonia-
warengeschäft einen**
Lehrling
mit guter Schulbildung.
G. Brzinski,
Langfuhr, Hauptstraße 82 b.

2 Gärtner
sofort gesucht.
O. Holz, Gärtnerei.
Langfuhr, Witzauerweg 28.

Junges, bess. Mädchen
für den Nachmittag zur Be-
aufsichtigung eines 4jährigen
Kindes für 4—5 Wochen ges.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Schneiderin
sucht Kundenschaft, billige Be-
rechnung. Ludolfsstr. 7, pt.
Jünger Mann (19 Jahre alt)
im Besitze d. Einj.-Zeugnisses,
sucht

Lehrstelle
im Lager oder Büro event.
als Kassenbote. Offert. unt.
A 3. 500 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Hohlbaum-Annahme
für Wäsche und Kleider.
Salewski, Zoppoterstraße 76.

Handarbeiten
werden angefertigt
Albertstraße 2, 1 Trep.

**Mandolinen, Gitarren,
Lauten und Geigen**
nebst Unterricht empfiehlt
spottbillig Zels, Pfefferstadt 5.

Berloren
am Sonntag vom Walde bis
Belonkerstr. ein leidener, weiß-
blunder Schal. Abzugs. gegen
Belohn. Am Karlsberg 16, 2 T

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.
Täglich Künster-Konzert.
Mittag- und Abendlich
Solide Preise.
S. Regelbahn.

TANZ

1 gebr. Chaiselongue
für 30 Gulden zu verkaufen.
Nozak, Am Schloßgarten 26.

Himbeeren
zu verkaufen.
Kronprinzen-Allee 52.

Autogarage
mit Schlafstelle sofort zu
mieten gelucht. Angebote mit
Preis unter 1664 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen
Drehmotor, 1,4 P.S., 1300
Umdrehungen. Täglich bis
10 vorm. und 2—4 nachm.
Oliva, Waldhäuschen,
v. Stackelberg.

**Bestellungen auf
Himbeeren,**
groß und trocken gepflückt,
nimmt entgegen
Mühle Dahlmann,
Cöllner Chaussee 17.

Kinder-Sportwagen
„Brennabor“ zu verkaufen.
Rawakai, verl. Blücherstr. 5.

**Musik-
instrumente**
der verschiedensten Art.
Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate
Blätter

Ausführung v. Reparaturen
Neu aufgenommen:

Radio-Apparate
und
Radio-Zubehörteile

Alfred Vitsentsini
Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.
Kernstr. 145.

Zu kaufen gesucht:
Alttürk. Sosa, Glaschrank,
Stühle und Sessel.
Angebote unter 1650 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

1—2 000 Gulden
von solidem Geschäftsmann
geg. mehrfache Sicherheit und
hohe Zinsen auf einige Monate
geg. Angebote unt. 1655 a. d.
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut erhalten
Puppenwagen
zu lauf. gesucht. Angebote unt.
1651 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Hohlbaum-Annahme
für Wäsche und Kleider.
Salewski, Zoppoterstraße 76.

Handarbeiten
werden angefertigt
Albertstraße 2, 1 Trep.

**Mandolinen, Gitarren,
Lauten und Geigen**
nebst Unterricht empfiehlt
spottbillig Zels, Pfefferstadt 5.

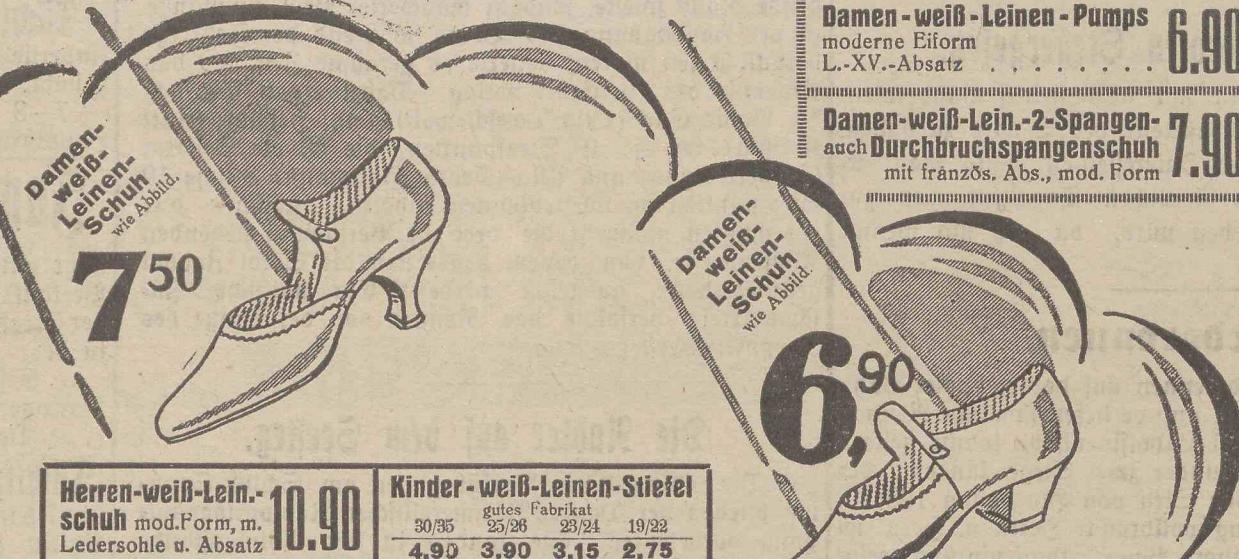
Zu verkaufen:
Eischornt, Gardinenspanner,
eichen. Wandbrett, Ständer,
breites Bücherregal, Bilder
im Rahmen.

Waldstraße 7, 1 Tr. links.
12—8 Uhr.

Danziger Börse vom 12. Juli 1926.
Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsm

Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit!



nerner

Das größte Schuh-Spezial-Geschäft mit der größten Auswahl

Dr. Zimmer
Zahnarzt

Danzig, Langgarten 32
9—12 3—6 Uhr

Krankenkassen

Frau Arends-Zimmer
Zahnärztin

Oliva, Waldstraße 1
9—6 3½—6



Wir bringen auch im Sommer nur große Programme

Heute:

Der große Sensations- und Abenteuerfilm:

„Schneller als der Tod“ Harry Piel

Wie ein erfundenes Abenteuer plötzlich Wirklichkeit wurde.
Einer der schönsten spannendsten Sensationsfilme mit dem großen
Künstler.
Ein Großfilm von Liebe, Spiel, Eleganz und Verbrechen.

Dazu der große Romanfilm:

Brandung des Lebens

Das Geheimnis eines Fürstengeschlechtes.

Dieses Programm sehen, bedeutet einen Hochgenuss.

Heubuder Sportwoche

vom 4. bis 25. Juli
auf dem Gelände zwischen Weichselufer u. Dammstraße.

Montag, den 12. Juli: Pokal-Ausscheidungsspiel Ostmark Liga

gegen Hansa Liga.

Dienstag, den 13. Juli: Turnerische Veranstaltungen, Geräte-

Schauturnen.

Mittwoch, den 14. Juli: Entscheidungs-Spiele der Junioren-

Klasse.

Donnerstag, den 15. Juli:

Blumenkorso.

Abfahrt der Festwagen um 3 Uhr nachm. vom Hansaplatz.
Musik der beliebten Stieberitzkapelle. Prämierung der Wagen
bei Ankunft in Heubude.

Freitag, den 16. Juli: Entscheidungsspiele der Seniorenklasse.

Sonntag, den 18. Juli: Sportliche Veranstaltungen.

Das Festkomitee.



am Hauptbahnhof

Zwei Erstaufführungen! Zwei Großfilme!

Amor im Wolkenkratzer

Ein Box-Sport-Wolkenkratzer- u. Liebesroman.

Regie: Paul Sloane

Hauptrolle: Richard Dix

Bräutigam auf Abbruch

Eine überaus lustige Angelegenheit von überwältigender Komik.

Regie: Frank Urson

Hauptrolle: R. Griffith

Neueste USA-Wochenblatt

Angenehmer Aufenthalt.
In gut durchlüft. Räumen. — 4, 6, 8 Uhr.



Vom 6. bis 12. Juli:

Das Gefängnis auf dem Meeresgrunde. Hauptrolle Harry Piel. Das Abenteuer eines Vielgesuchten. 6 Akte mit U-Boot-Aufnahmen über und unter dem Wasser.

Das Parfüm der Mrs. Worington. In der Hauptrolle Stuart Webbs (Ernst Reicher).

Nur kurze Zeit!

Kleiderschränke

Mehrere
nussbaum poliert . . . G 48.—
nussbaum forniert . . . nur G 58.—
gute Chaiselongues . . . „ G 58.—

Bettgestelle poliert, enorm billig.

Speisezimmer, Schlaf-
zimmer, Küchen alles **enorm**
billig.

Möbelhaus David

Breitgasse Nr. 32

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 1

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen
3,50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch
Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle
Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind
bedeutend herabgesetzt.
Erstklassige Küche. Gute Bedienung
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 7

ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster
Preisberechnung statt.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schlossgarten

Heute letzter Tag.

Das überraschende Programm
2 große Schlager

Muller — Großmutter

Ein ergreifendes, spannendes Filmwerk
in 7 Akten.

Ort der Handlung Paris und Venedig.

Dann

Express in Flammen

oder

Brennende Liebe

Ein Drama und Sensationsfilm in 8 Akten

Anfang 7 und 1/29 Uhr,

Neidhardt's Damenpu

21 Danzig, Jopengasse 21
und 1. Damm 4, neben Singer.

Haben Sie bereits

Danzigs Aufstieg

von Johannes Buchholz
gelesen?

„Nein aber jeder spricht davon!“

Gehen Sie sofort zur

Buchhandlung der Danziger Volksschule

und erwerben Sie das Buch für

einen Gulden

lassen Sie, denn die erste Auflage ist bald vergriffen.